

Ein anderes Leben

Was wäre, wenn Harry gar kein Potter und auch kein Junge ist?

Von abgemeldet

Kapitel 3: Harry, du bist ein Zauberer!

Harry, du bist ein Zauberer!

Mit einem lauten Knall erschien die Hauselfe Susi und verneigte sich. „Was kann Susi für jungen Master tun?“ „Wir wollen Kekse!“, befahl der Junge mit den dunkelblauen Augen. Nach einer weiteren Verbeugung verschwand das nicht so schöne Wesen wieder und das Erwünschte zu holen.

Silas, der das Zittern neben sich bemerkte, drehte sich verwundert zu dem kleineren Jungen um. „Hey, was hast du?“

„Was war das?“, fragte dieser ängstlich. „Das war Susi, eine unserer Hauselfen.“ „Hauselfe?“ Irritiert starrte Harry zu dem anderen.

„Du weißt nicht, was eine Hauselfe ist?“ *Warum weiß Freak das alles nicht? Er weiß nicht, warum er hier ist, was ein Geburtstag ist und auch nicht was eine Hauselfe ist.*

„Nein?“, meinte Harry unsicher, wobei es mehr nach einer Frage klang. „Hauselfen sind Wesen, die den verschiedenen, meist reinblütigen, Familien zugeteilt werden und für diese dann ohne Gegenleistung arbeiten müssen. Meistens bekommen sie aber etwas zu essen und einen Schlafplatz von der Familie.“

„Freak Hauself sein?“ „Nein, warum?“ „Freak doch auch immer arbeiten muss.“ „Warum musst du denn arbeiten?“ „Freak doch zu nichts anderes gut!“ „Wer sagt das denn?“ „Tante und Onkel.“ „Ach Quatsch! Bestimmt kannst du noch etwas anderen! Kannst du gut fliegen?“ „Fliegen? Mit Flugzeug?“ „Was ist denn ein Flugzeug? Nein, natürlich meine ich Besenfliegen!“ „Besenfliegen? Mit Besen putzt man, nicht fliegen.“ Mittlerweile war Harry vollkommen verwirrt. ER verstand nicht, wovon der andere immer sprach.

„Klar fliegt man mit einem Besen! Ich hab dir doch erzählt, dass mein Dad mir einen Besen zum Geburtstag geschenkt hat. Das ist der neueste auf dem Markt! Das ist zurzeit der Standardbesen in der Quidditschnationalliga!“ „Quiddist... wie bitte?“ „Du hast noch nie von Quidditsch gehört?! Wo lebst du eigentlich?“, fragte Silas entgeistert. „Tut-Tut mir l-leid!“, stammelte Harry. *Jetzt hast Freak Silas verärgert!*

„Wieso tut dir immer alles leid? Und sag mal... Bist du ein Muggel?“, der Größere starrte ihn an.

Jetzt hatte Harry wirklich etwas Angst. Er wusste schon wieder nicht, was dieses

seltsame Wort bedeutete. Bekam er jetzt Schläge? Zitternd rutschte er aus dem Bett und verkroch sich wieder in die Ecke des Zimmers.

Silas jedoch war ebenso verwirrt, wie Harry. Warum hatte der andere immer so eine Angst? Und was sollte er jetzt machen? „Freak?“, fragte er vorsichtig nach, erhielt jedoch nur ein Wimmern. Hatte der andere einen Anfall?

Unsicher stieg er ebenfalls aus dem Bett und ging zur Tür. *Am besten hole ich Hilfe!* „Bin gleich wieder da“, sagte er zu Harry, für den diese eigentlich beruhigend gemeinte Worte eher wie eine Drohung klangen.

Silas rannte durch die Korridore auf der Suche nach irgendeinem Erwachsenen. Im Kaminzimmer wurde er schließlich fündig.

„Daddy! Du musst mitkommen! Freak hat irgendeinen Anfall!“, brachte er außer Atem hervor. Verwirrt wurde er angeblickt.

„Freak?“ Verwundert betrachtete Severus seinen sechsjährigen Sohn. Dieser sah ziemlich gehetzt und auch etwas verwirrt aus. „Na Freak! Dieser Junge im Gästeflügel! Ich habe mich vor Draco und Blaise versteckt, weil ich gerade keine Lust hatte, mit ihnen zu spielen und dann hab ich Freak gefunden. Und der sitzt jetzt zitternd in der Ecke. Und kannst du dir vorstellen, dass er nicht wusste was ein Geburtstag, ein Muggel oder Quidditsch ist? Ist er vielleicht selbst ein Muggel?“

Ruhig hörte der Mann dem Redeschwall seines Sohnes zu. Dennoch erschreckte es ihn schon etwas, dass der Junge im Gästezimmer scheinbar wirklich komplett unwissend war, was die Zaubererwelt betraf.

Dreckige Muggel!, brummte er in Gedanken.

„Nein, Silas, er ist kein Muggel! Er weiß nur noch nichts über Zauberei, weil er bei welchen aufgewachsen ist. Und warum nennst du ihn eigentlich ‚Freak‘?“, fragte Severus, der Tränkemeister Hogwarts, den kleinen Schwarzhaarigen streng.

„Weil er doch so heißt!“ „Wer sagt das?“ „Na er selbst. Ich hab ihn gefragt, wie er heißt und er hat gesagt, Freak. Warum spricht der eigentlich so komisch? Wie ein Baby!“, machte sich Silas lustig. Nun, er mochte den anderen eigentlich, aber noch mehr mochte er es, andere zu ärgern. „Rede nicht so von ihm! Er hat es wohl nie wirklich gelernt!“, stauchte Severus den Jungen zurecht. *Also von mir hat er diese Gehässigkeit nicht!* „Und er heißt im Übrigen Harry, also nenne ihn nicht mehr Freak!“ „Jaja, Daddy. Aber vielleicht sollten wir mal zu ihm gehen? Bestimmt hockt der immer noch in der Ecke!“

Nach einem kurzen Abstecher ins Tränkelabor, folgte der Tränkemeister seinem Sohn zu Harrys Zimmer.

Erschrocken zuckten die Augen des Letztgenannten zur Tür, als sich diese mal wieder öffnete, diesmal jedoch gleich zwei Personen eintraten. Die erste war der Junge, der ihm eben diese seltsamen Sachen erzählt hat und die andere ein ihm unbekannter Mann, der diesem Silas aber etwas ähnlich sah. Nur hatte dieser hier, abgesehen von einigen klitzeklein anderen Gesichtszügen und einem anderen Haarschnitt, schwarze Augen und eine leichte Hakennase, die aber nicht groß auffiel.

Würde dieser ihn nun bestrafen? Mit jedem Schritt, den der große Mann auf ihn zumachte, presste Harry sich noch mehr an die Wand.

„Frea... äh... Harry! Ich habe meinen Daddy mitgebracht, der will dir helfen!“, erklärte Silas.

Severus kniete sich langsam neben Harry und hielt ihm eine Phiole entgegen, während er sanft zu ihm sagte: „Hier, trink das, Kleiner! Das ist Medizin, damit du dich beruhigen kannst.“

Misstrauisch starrte Harry dem Mann ins Gesicht. Anschließend verweilte sein Blick

auf der angebotenen Flüssigkeit.

Er hatte noch nie Medizin bekommen. Er wusste nur, dass Dudley immer geschrien und geweint hat, als er Medizin nehmen musste. Aber seine Tante hat immer gesagt, dass Medizin Dudley helfen würde und Tante Petunia würde Dudley niemals etwas Schlechtes geben.

Mit sich selbst hadernd zuckte seine Hand kurz zu der Phiole, nur um anschließend doch wieder zurückgezogen zu werden.

„Nun nimm schon“, forderte Severus Harry auf, und hoffte, der Junge würde den Trank annehmen, zitterte er doch immer noch extrem. „Wir möchten dir doch nur helfen!“

Tatsächlich streckte der Kleine zögernd seine Hand aus und schnappte sich schnell die Phiole, darauf bedacht, den anderen bloß nicht zu berühren. Schauernd kippte er den Inhalt in sich hinein und merkte sogleich, wie sich beruhigende Wärme in ihm ausbreitete. Wachsam blickte er zu den anderen beiden und murmelte leise ein ‚Danke‘.

„Also Harry“, begann Severus, „sicherlich fragst du dich, warum du hier bist.“ Freundlich sah er den Jungen an, während sein eigener Sohn sich neben ihn setzte und Harry ebenfalls anblickte.

„Wer ist Harry?“, fragte Harry nach und hoffte, er würde für diese Frage keinen Ärger bekommen.

„Ähm... nun ja, Harry ist der Name, den deine Eltern sich für dich ausgesucht haben“, erklärte Severus geduldig, hatte er doch nach der Erzählung seines Sohnes mit so einer Frage gerechnet.

„Ich nicht Freak heißen?“ „Nein, Freak ist ein ganz blödes Wort und so heißt du sicherlich nicht!“, meinte der einzige Erwachsene im Raum und versuchte seine Wut auf die Muggel für's erste zu unterdrücken. „Deine Eltern haben dich Harry genannt und so soll es auch jeder andere tun! Und ich habe gehört, du hast von den Begriffen ‚Muggel und Quidditsch‘ noch nie etwas gehört.“ „Ja, e-es tut mir leid, Sir!“

Jetzt Freak bekommen Schläge! Trotz des Beruhigungstrankes, der in der Phiole enthalten war, stieg die Panik wieder in Harry auf.

„Hey Kleiner, alles ist in Ordnung! Das kannst du doch auch gar nicht wissen, ebenso wie Silas nicht wissen konnte, dass du diese Begriffe nicht kennst.“

„Weißt du, Harry, deine Eltern waren etwas Besonderes.“ An dieser Stelle zog Severus ein Gesicht, als hätte er in eine Zitrone gebissen, was jedoch Harry zum Glück nicht bemerkt, da er sein Gesicht in seinen Händen verbarg.

„Und diese Besonderheit haben sie auch an dich weitervererbt. Harry, du bist ein Zauberer!“